



Dorfzeitung

für die Gemeinde Frasdorf

Herausgeber: Heimat- und Kulturverein Frasdorf e.V. · www.hukv-frasdorf.de

32. Jahrgang

September 2023

Nummer 130



Liebe Leserinnen und Leser,

Die Singgemeinschaft Frasdorf wird heuer 50. Seit 29 Jahren wird sie von Bernadette Osterhammer musikalisch geleitet. Im Inneren dieser Ausgabe finden Sie ein Interview mit der Dirigentin sowie ein Plakat zum Jubiläum am 30. September. Beim Fototermin in Haslau waren leider einige verhindert.

Übrigens, in der Topothek, der Bildersammlung des Gemeindearchives, finden sich über 40 Fotos der Singgemeinschaft. Zur Feier des Jubiläums gratuliert ganz herzlich.

Ihr Heimat- und Kulturverein Frasdorf e. V.

FEIERN

mit Familie
& Freunden

50 Jahre
SINGGEMEINSCHAFT
FRASDORF

Samstag
30. Sept.
2023

18 Uhr
Festgottesdienst
St. Margaretha
„Mass of the
Children“
von John Rutter

20 Uhr
Festabend
Lamstoahalle
Frasdorf

Mitwirkende Festabend:

Lerlhofmusi
Harfenduo Fischer
Frasdorfer Geigenmusi
Familienmusik Kink
Familienmusik Osterhammer, Bernau
Singgemeinschaft Frasdorf & Kinderchor

Moderation Festabend:

Regina Fanderl und Thomas Fischer

Musikalische Gesamtleitung:

Bernadette Osterhammer

Veranstalter:

Singgemeinschaft Frasdorf

Eintritt frei | Spenden zur Deckung der Kosten erbeten

„Auf an Ratsch“ bei Bernadette Osterhammer

... im 30. Jahr als Chorleiterin in Frasdorf.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Singgemeinschaft Frasdorf. Bernadette Osterhammer wuchs in Frasdorf auf. Nach dem Abitur studierte sie Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien an der Musikhochschule München und ist heute tätig als Musiklehrerin am Ludwig-Thoma-Gymnasium in Prien. Bereits früh im Studium kristallisierte sich eine Vorliebe für Chormusik heraus, und so übernahm sie schon während ihrer Ausbildung die Leitung der Singgemeinschaft Frasdorf, eine Tätigkeit, die sie nun im 30. Jahr ausübt. Heuer hat sie in Frasdorf wieder einen Kinderchor ins Leben gerufen. Neben ihrer Tätigkeit als Chorleiterin verschiedener Projektchöre ist sie Mitglied der Künstlerischen Leitung der Musikreihe „Musiksommer zwischen Inn und Salzach“. Bernadette Osterhammer lebt mit ihrer Familie in Bernau am Chiemsee.



Bernau, 26. Juli, 20.00 Uhr

... dieses Mal mit Verstärkung durch Maria Hamberger, Frasdorfer Chorsängerin der ersten Stunde (seit 50 Jahren).

Lorenz: **Grias di Bernadette; wir sind heute bei dir... die Singgemeinschaft lädt ja zu einem großen Geburtstagsfest ein.**

Ja, am 30. September feiern wir den 50. Geburtstag der Singgemeinschaft Frasdorf. Geplant ist um 18.00 Uhr ein Festgottesdienst in der Kirche, für den wir gerade die „Mass of the children“ von John Rutter einstudieren. Mit dabei sind 2 hochkarätige Gesangssolisten vom Chor des Bayerischen Rundfunks und Instrumentalisten der Münchner Philharmoniker. Da in dieser Messe ein Kinder- und Jugendchor eine wichtige Rolle spielt, habe ich diesen vor kurzem ins Leben gerufen. Nach dem Gottesdienst werden wir, falls es das Wetter erlaubt, einen Festzug zur Lamstoahalle machen, dort können sich dann alle Mitwirkenden und Besucher stärken, bevor um etwa 20.00 der Festabend startet. Das soll ein richtig bunter Abend mit vielen Erinnerungen und mit viel Musik und Gesang werden. Unser Motto heißt ja „Feiern mit Freunden und Familie“, und dazu haben wir viele musikalische Freunde aus dem Dorf eingeladen. Der Eintritt für beide Veranstaltungen ist frei, über Spenden zur Deckung der Unkosten würden wir uns aber sehr freuen.

Maria: **Du leitest die Frasdorfer Singgemeinschaft ja mittlerweile im 30. Jahr. Was war Dein Beweggrund, noch als junge Studentin den damals verwaisten Chor Deiner Heimatgemeinde Frasdorf zu übernehmen?**

Als Schülerin habe ich mehrere Jahre mit Begeisterung in der Singgemeinschaft gesungen, Chorsingen war neben dem Singen im Dreigesang für mich immer sehr wichtig. Durchs Studium hat sich der Fokus aber zunächst mehr aufs Instrumentale verlagert, so dass ich kein aktives Mitglied der Singgemeinschaft mehr war. Im Schulmusikstudium spielt aber die

Chorleitung eine zentrale Rolle, und als die Vorstandschaft der Singgemeinschaft auf mich mit der Bitte zugekommen ist, den Chor zu übernehmen, war das eine willkommene Übungsmöglichkeit für mich. Das sind die musikalischen Gründe, aber die persönlichen waren, dass ich mich den SängerInnen im Frasdorfer Chor immer schon sehr verbunden und mich in dieser Gemeinschaft auch als Schülerin sehr wohl gefühlt habe, und da hat es mich einfach gefreut, zu meinen Wurzeln zurückzukehren.

Lorenz: **...und mit welchen Schwierigkeiten warst Du am Anfang konfrontiert?**

Mit gar keinen, ich hab den Chor ja gut gekannt. Die Sängerinnen und Sänger waren von Anfang an offen für meine Arbeitsweise, haben begeistert mitgemacht und wollten vorwärts kommen. Wir haben einfach ganz viel Basisarbeit geleistet und uns im Laufe der Zeit entwickelt.

Maria: **Hattest Du damals ein fernes Ziel vor Augen, wo Du den Chor hinbringen wolltest?**

Eigentlich nicht, ich habe nur immer versucht, gründlich zu arbeiten, für unseren jeweiligen Leistungsstand machbare Literatur zu realisieren, und wir haben dann einen Fuß vor den anderen gesetzt. Am Anfang dachte ich aber wirklich nicht, dass wir mal so große Projekte wie in den letzten Jahren realisieren könnten, das war kein Thema für mich. Aber als wir nach einigen Jahren einen meiner Lieblingschorsätze (Ave maris stella von Edvard Grieg) musikalisch und klanglich umsetzen konnten, hat mich das schon unglaublich gefreut, das wäre zu Beginn meiner Arbeit nicht möglich gewesen.

Lorenz: **Was waren in dieser Zeit für Dich persönlich die musikalischen „Highlight Projekte“?**

Da hat es schon sehr viele gegeben, Highlights waren es vielleicht auch deshalb, weil wir nie einen ganz regelmäßigen Konzertrhythmus entwickelt haben, der einen dann in Zugzwang bringt, immer liefern zu müssen. Deshalb waren die Konzerte für uns immer etwas sehr Besonderes. Wir sind ja auch kein Konzertchor, sondern sehen es schon als eine unserer Hauptaufgaben, Gottesdienste musikalisch zu gestalten. Aber „Konzerthighlights“ waren für uns sicher unter anderem die zweimalige „Lange Nacht der Musik“ in Frasdorf unter Mitwirkung vieler einheimischer Gruppen, dann die Aufführungen des „Stern von Bethlehem“, ein Werk, das dem Chor sehr ans Herz gewachsen ist. Nicht zuletzt unser Jubiläumskonzert vor zehn Jahren zum 40. Geburtstag, bei dem wir in der Aschauer Festhalle „Carmina burana“ mit 100 ChorsängerInnen, einem 20köpfigen Kinderchor und den Bad Reichenhaller Philharmonikern zur Aufführung gebracht haben, war natürlich ein Höhepunkt, der nur noch schwer zu toppen ist. Im letzten Herbst durften wir im Rahmen des „Himmelsleiter-Projekts“ in der Aschauer Kirche ein Konzert geben. „Wie die Zeit vergeht“ war eine musikalische Reise durch die Jahreszeiten und das menschliche Leben, ein Konzept, das mir persönlich sehr wichtig war.

... und natürlich gehört die Geselligkeit auch dazu, oder?

Ja, die Geselligkeit spielt bei uns schon eine große Rolle und wird sehr aktiv gelebt, z. B. in unseren stimmungsvollen Weihnachtsfeiern, beim alljährlichen Sommerfest im Pfarrgarten oder bei den Ausflügen. Ein besonderer Höhepunkt war dabei sicherlich die zweimalige Teilnahme an der Musikantenwallfahrt in Maria Zell in der Steiermark mit vielen schönen Begegnungen. Wichtig ist uns aber auch immer das regelmäßige Einkehren nach der Chorprobe.

Lorenz: **... und jetzt eine Frage als „musikalischer Laie“.
Was sind die Aufgaben einer Chorleiterin &
Dirigentin**

Musikalisch gesehen sind die Aufgaben, den Chor stimmlich, klanglich und musikalisch voranzubringen und Literatur passend und doch fordernd auszuwählen. Pädagogisch gesehen sind die klangliche und damit auch menschliche Integration der SängerInnen eine Aufgabe, Freude am Singen zu vermitteln und die Chormitglieder in der Chorprobe und bei den Auftritten immer wieder in eine andere Welt eintauchen lassen, sie ihren Alltag vergessen zu lassen und den Fokus auf das Singen, die Musik, den Klang und das Gemeinschaftsgefühl zu lenken.

Maria: **Wann ist für Dich eine Probe richtig gut gelaufen?**

Musikalisch natürlich, wenn viele Chormitglieder in der Probe waren und wir einen Schritt vorwärts gekommen sind und ansonsten, wenn es gelungen ist, die SängerInnen z. B. für ein neues Werk zu begeistern, möglichst alle ihren Alltag für ein- einhalb Stunden hinter sich lassen konnten und es auch öfters was zum Lachen gab.

Lorenz: **... bei einem kirchlichen Chorkonzert geht mir wirklich das Herz auf und man ist innerlich ergriffen. Hab mal das Zitat gelesen „Wenn Musik die Leiter zum Himmel ist, dann ist die Kirchenmusik der Aufzug“ (Hermann Lahm). Was inspiriert Dich so besonders an Kirchenchormusik?**

Da hast du recht, die Kirchenmusik beschenkt uns mit den innigsten und ergreifendsten Werken vom Mittelalter bis heute, jedes auf seine Art. Das ist ein unglaublicher Schatz, den man in einem Leben nicht einmal ansatzweise heben kann. Und wenn diese Musik dann auch im dafür gedachten Raum und nicht im Konzertsaal erklingt, erhält sie diese faszinierende Dimension, die mich inspiriert und die auch den Chor beflügelt.

Lorenz: **Wie hat der Chor die Coronazeit überstanden? Habt Ihr geprobt? Wie war das gesellschaftliche Miteinander in der Zeit?**

Da bin ich sehr froh darüber, dass wir diese zugegeben für alle fordernde Zeit gut überstanden haben. Wir hatten quasi kaum Austritte und für meinen Eindruck wurde die Gemeinschaft im Chor eher noch gestärkt. In unserer Runde gab es keine Leute mit extremen Ansichten, und die Vorstandschaft und ich haben immer pragmatisch auf die jeweilige Lage reagiert. Einige Zeit haben wir per Zoom geprobt, aber es war für die Chormitglieder allein zu Hause am Bildschirm nach ihren eigenen Aussagen ernüchternd, sich nur alleine zu hören, aber wir haben dadurch einfach nicht den Draht zueinander verloren. Sogar unsere Weihnachtsfeier haben wir einmal per Zoom gemacht. Jeder hat sich vor dem Bildschirm eine Kerze angezündet und ein Glaserl Wein eingeschenkt. Auch der Nikolaus alias Thomas Fischer hat uns einen virtuellen Besuch abgestattet. Das muss man aber nicht immer haben. Ein ganz großer Dank geht in diesem Zusammenhang an unsere Vorsitzende Doro Ronge, die mit den Chormitgliedern stets den Kontakt gehalten und immer mit Augenmaß auf die veränderte Situation reagiert hat. Sie hat außerdem mit ihrem Knowhow die technischen Voraussetzungen für die Online-Proben geschaffen.

Als wieder gemeinsames Singen möglich war, haben wir in kleineren Teams und mit den erlaubten Abständen gesungen und auch die Gottesdienste gestaltet. Das wiederum hat die einzelnen Sänger gestärkt, da sie sich nicht auf einen vertrauten Nachbarn verlassen konnten, sondern eigenverantwortlich einsetzen und ihre Stimme halten mussten.

Maria: **... Gott sei Dank ist das alles vorbei**

Ja, zum Glück sind diese Zeiten vorbei und wir können uns in ganz regelmäßigen Präsenzproben und einem Probenwochenende auf unseren Jubiläumsabend am 30. September vorbereiten, zu dem ich an dieser Stelle alle noch einmal ganz herzlich einladen möchte.

Bernadette, vielen Dank für den schönen Abend, Deine Zeit und das angenehme Gespräch.

Maria Hamberger & Lorenz Wollschlager

Ökomodellregion

Kulinarisches Höferadeln



Über 30 Radlerinnen und Radler waren am Sonntag, 25. Juni dabei. Die Öko-Modellregion hat in Zusammenarbeit mit dem Stadtradeln Samerberg das erste kulinarische Höferadeln veranstaltet.

Der Sonntag, 25. Juni, war ein echter Traumtag. Bei schönstem Wetter wurde für die Teilnehmenden von vier lokalen Höfen eine kleine, Brotzeit aus eigens hergestellten Produkten vorbereitet. Treffpunkt war um 10:00 Uhr beim Anderlbauer in Frasdorf. Hier gab es zur Begrüßung für Alle Kaffee oder wahlweise den neuen Anderlbauer-Most. Außerdem wurden Käse

und Obazda-Brote für die Teilnehmenden serviert. Nach der ersten Stärkung und der Begrüßung wurde in die erste Etappe der Tour gestartet. Es ging durch Frasdorf in Richtung Untervildenerried zum Hof von Christiane Voggenauer. Zusammen mit Rosina Gabriel betreibt sie das BergbauernWagal. Nach einer kurzen Vorstellung, wie die beiden dazu kamen gemeinsam Bio-Rindfleischprodukte zu vermarkten, gab es „Pulled Beef“ – Brote zum Probieren.

Dann ging es weiter auf den Samerberg zum nächsten Stopp am Lochnerhof. Der Traditionsbetrieb am Samerberg, bei dem auch „Urlaub auf dem Bauernhof“ angeboten wird, vermarktet selbst hergestellten Käse aus eigener Milch. Dieser durfte nach der Hofvorstellung durch Konrad Moser, dem Betriebsleiter, natürlich auch verkostet werden.

Dann war es auch schon Zeit, um zum letzten Betrieb aufzubrechen. Das Mellaland, nur rund 5 Minuten vom Lochnerhof entfernt, ist ein Gemüsebaubetrieb. Nach Führung und Verkostungen ging es abschließend zum Berggasthof Duftbräu.

Für Alle, die beim nächsten Mal dabei sein wollen: Abonnieren Sie den Newsletter der Öko-Modellregion, oder folgen Sie dem Projekt auf instagram: @oekomodellregion.hkw.

Text gekürzt

Stephanie Wimmer/Stefanie Adeili